Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Kantonen

Basel-Stadt: 12000 Weihnachts-«Bhaltis» eingepackt

In den Monaten Oktober und November 1974 waren fleissige Frauen- und Männer-Hände am Werk. Im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus «Oekolampad» packten 15 betagte Frauen und ein Mann 12 000 Weihnachts-Bhaltis für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sandoz AG in Basel ein. Auf der Suche nach geeigneten Personen für diesen besonderen Auftrag ergaben sich Kontakte mit Frau Friedel Staub (Bottmingen/BL), der Leiterin der Basler Senioren-Aktion von «Kunnsch go schaffe?». Trägerin dieser Organisation sind die Stiftung Für das Alter und die Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen (GGG). «Erstmals konnten wir einen solchen Auftrag für eine sinnvolle Betagten-Beschäftigung vergeben. Mit der Abwicklung sind wir sehr zufrieden. Es ist erstaunlich, mit welchem Fleiss die zum Teil hochbetagten Frauen die ihnen übertragenen Arbeiten erledigen», so der Sachbearbeiter in der Abteilung für Publizität der Sandoz AG, Tony Graf. Lobend äusserte sich auch die Leiterin Friedel Staub: «Für mich ist es ein lohnendes und beglückendes Schaffen. Gerade diese Betätigungsart vermag den Senioren in ihrem nicht immer schönen Alltag wieder neue Lebensfreude geben. *Bi.*

Bern: Senioren als Ballonfüllhelfer

Insgesamt 13 Aufstiege konnten während den 13. Int. Hochalpinen Dolder-Ballonwochen vom 23. 6. bis 7. 7. 74 ab den Startplätzen Palace-Wies und Stechelberg in Mürren ausgeführt werden. Die Alpenfahrten brachten Piloten und Passagiere in östliche und südliche Richtungen bis nach Graubünden, ins Wallis oder sogar nach Oberitalien. Der am Schlusstag der Ballonsportwochen aufgestiegene Aerostat «Toblerone» HB-BIZ mit Pilot Ernst Krauer (Rapperswil/SG) landete am Abend bei Costeggio im Gebiet Voghera. Alle durch die Luft beförderten Personen kamen wohlbehalten und unfallfrei zurück. Im nächsten Jahr sollen die 14. Hochalpinen Ballonsportwochen wiederum in Mürren durchgeführt werden.

Wesentlich am Erfolg dieser hochalpinen Sportveranstaltung beteiligt waren 24 Senioren aus der ganzen Schweiz. Fred Dolder, der 76jährige vitale und rüstige Nestor des Ballonsportes, mit Hunderten von Aufstiegen in aller Welt und Begründer des hochalpinen Freiballonsportes, hatte die Stiftung Für das Alter gebeten, Kandidaten für einen zweiwöchigen Aufenthalt als Ballonfüllhelfer zu nennen. Der Ansturm war enorm, zahlreiche Interessenten mussten abgewiesen werden.

Nicht alle 24 Ballon-Füllhelfer waren mit ihrem Zweiwochen-Einsatz zufrieden: In der ersten Woche regnete es zum Teil im Strö-

Begehrte Ballonpostbriefe halfen mit, die Ballonwochen zu finanzieren.

men, was Aufstiege verunmöglichte und in der zweiten Woche mussten die Senioren oftmals zu ungewohnten Stunden in die Seile. Dieser herrliche, aber wetterabhängige Sport will und kann auf feste Tageszeiten keine Rücksicht nehmen. Doch wurden die Hochalpinen Ballon-Sportwochen in Mürren dank dem tatkräftigen Einsatz der Seniorenhelfer wieder zu einem grossen Erfolg. *Text und Fotos: Guido A. Bagutti*

Basel: Mit frohem Härze älter wärde . . .

Dieses Motto aus dem Gedicht einer Teilnehmerin am Ausflug der Alterssiedlung Pilatusstrasse darf als die Grundstimmung bezeichnet werden, welche diese Veranstaltung beseelte.

Vor dem Start zur Carfahrt durchs Baselbiet mit den rund 200 Betagten wurde den anwesenden Vertretern der Behörden, Geldgeber und Bauunternehmer die von Bildhauer P. Moilliet geschaffene Figurengruppe vorgestellt, die den vom gleichen Künstler konzipierten Dorfbrunnen krönt. Sie zeigt in realistischer, ohne weitere Erklärungen verständlicher Darstellung drei Menschen im Gespräch und ist somit das künstlerische Abbild der Tag für Tag in diesem Zentrum der Siedlung stattfindenden lebendigen Begegnung der Bewohner. Es wird von den Betagten wie von namhaften

Mitgliedern der Behörden geschätzt und anerkannt, dass der künstlerische Schmuck nicht vernachlässigt wurde, was jedoch nur, wie dankbar zu erwähnen ist, mit Hilfe von grosszügigen Spenden verschiedener Unternehmer und einiger Genossenschafterinnen und Genossenschafter möglich war.
Nach einer frohen Fahrt durchs Baselbiet landete die ganze Gesellschaft schliesslich im «Wilden Mann» in Frenkendorf.
Der als Conférencier wirkende Verwalter K. Meyer hatte tatsächlich recht, wenn er ein Non-Stop-Programm (fast) ganz aus eigenem Boden ankündigte. Das Pilatus-Chörli unter der Leitung von G. Müller-Ott gab Proben seines Schaffens zum besten, drei Riegen des Altersturnens zeigten, was man auch in hohem Alter noch für seine Gesundheit tun kann. Da war auch die Rede vom Bocciaspiel für Damen und Herren, vom Gartenschach, vom Vita-Parcours für Betagte und Jass- und Strickkränzli und anderem mehr. Der Verwalter hat offensichtlich alle Hände voll zu tun, um weitere Vorschläge der initiativen Betagten zu realisieren.
Auch die geistige Beweglichkeit bleibt sichtlich lange erhalten, wenn in einer Gemeinschaft betagter Menschen der richtige Schwung vorhanden ist. Das bewies der Vortrag zum Teil eigener Gedichte, woran sich selbst der 90jährige Senior beteiligte.
Nur zu rasch musste zum Aufbruch gemahnt werden, aber alle waren erfüllt von Befriedigung über diesen herrlichen Anlass, der noch lange Gesprächsstoff bilden wird, und den man nicht besser charakterisieren könnte als mit dem Refrain aus dem Gedicht einer Betagten: Mit frohem Härze älter wärde, isch die gröschti Kunscht uf Aerde.
Die Bewohner der Alterssiedlung Pilatusstrasse verstehen sich darauf.

F. von Aarburg

Zürich: Wunschkonzert im Wohnheim

Im Namen aller Pensionäre vom städtischen Alterswohnheim Mathysweg möchte ich Ihnen recht herzlich danken für den schönen, genussreichen Sonntagnachmittag, den wir durch Ihre Güte und Freundlichkeit am 6. Oktober erleben durften.
Weil es ein Wunschkonzert war, legte uns Herr Horowitz einige Bogen aus dem Repertoire des Künstlers vor, auf dem wir unsere Wünsche ankreuzen durften. Zu unserer Freude ist mancher davon erfüllt worden.
Am Anfang spielte Herr Tusa einen schneidigen Marsch. Dann kam der klassische Teil mit wunderschönen Melodien aus Opern und Operetten, dann allerlei Heiteres und zuletzt ein Schweizer Potpourri mit Heimatliedern, wozu wir aufgefordert wurden, kräftig mitzusingen, was wir gerne taten.
Nach dem herrlichen Konzert wurden wir von unseren freundlichen Helferinnen mit Kaffee und Kuchen bewirtet und es herrschte eine fröhliche Stimmung.
So ein kleines Fest hilft, unsere Hausgemeinde näher zusammenzubringen. Dafür sei Pro Senectute und unserem Verwalter-Ehepaar herzlich gedankt. *O. H.*